

Thorn er P r e s s e.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thurn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Zentralblatt“ in Berlin, Haasenpfein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 200.

Dienstag den 28. August 1894.

XII. Jahrg.

Für den Monat September kostet die „Thorn er P r e s s e“ mit dem „Illustrierten Sonntagsblatt“ in Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus 67 Pf., bei den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 50 Pf. Bestellungen nehmen an sämtliche Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thorn er P r e s s e“ Thorn, Katharinenstraße 1.

Strasprozeßreform.

Von den drei großen Gesetzentwürfen, welche vor Eintritt der diesjährigen Bundestagsferien aufgestellt waren, ist die Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strasprozeßordnung vom Bundestage bereits erledigt worden. In diesem Entwurfe werden bekanntlich die wichtigen Fragen der Einsetzung der Berufung gegen Strafkammerurtheile und der Entscheidung unschuldig Verurtheilter geregelt. In dieser Beziehung hat der Bundestag den von Preußen eingebrachten Entwurf unverändert gelassen. Der Entwurf bringt aber noch manche andere bemerkenswerthe Reformen, so bezüglich der Bereidigung der Zeugen. Der Vorred wird beseitigt und die Bereidigung soll unterbleiben können, wo eine Aussage sich nach richterlicher Ueberzeugung als offenbar unrichtig herausstellt, oder wo sie sich als unerheblich herausstellt und die Bereidigung nicht beantragt ist. Es ist dies eine dankenswerthe Neuerung, denn es muß dem Ansehen und der Heiligkeit des Eides Abbruch thun, wenn auf der Beschwörung einer Aussage bestanden wird, über deren Wahrheitswidrigkeit von vornherein kein Zweifel besteht oder wenn ganz unerhebliche Angaben, für das Prozeßverfahren gleichgültige Dinge beschworen werden müssen. Der Zusatz, daß die Bereidigung bei unerheblichen Aussagen unterbleiben kann, ist übrigens erst im Bundestage aufgenommen worden. In dem ursprünglichen preussischen Entwurfe befand sich diese Bestimmung nicht. Bezüglich dieses Zusatzes wird nun gesagt: Wenn diese an sich erstrebenswerthe Eidesverminderung im materiellen Recht, welche auch die unendliche Unwahre Aussage vor Gericht unter Strafe stellt. Unseres Erachtens wird diese Zusatzbestimmung noch in viel höherem Maße durch die schon im preussischen Entwurfe aufgenommen gewesene Neuerung erfordert, daß die Bereidigung da unterbleiben kann, wo eine Aussage nach richterlicher Ueberzeugung offenbar unrichtig ist. Bei Aussagen, die sich der richterlichen Ueberzeugung nach von vornherein als unrichtig darstellen, wird man viel weniger auf Fahrlässigkeit schließen können, als bei unerheblichen Aussagen, hinsichtlich deren ja auch der Zeuge die Empfindung hat, daß darauf nichts ankomme. Weitere Abänderungen, welche der preussische Entwurf im Bundestage erfahren hat, betreffen die Zuständigkeit der Schöffengerichte, die Zuständigkeits-Veränderung zwischen Schwurgericht und Strafkammer und einen Nachlaß des

Die Siege der Lützower.

Breslauer Skizze von Gustav Höder.

(Nachdruck verboten.)

Für jeden Patrioten ist Breslau von Anno 1813 her klassischer Boden. Von hier aus erging der Aufruf Friedrich Wilhelm III. an sein Volk; hier war es, wo die preussische Jugend zusammenströmte, um sich zum heiligen Kampfe gegen die Horden- und Völkergewalt Napoleons zu bewaffnen. Auch Lützow warb bekanntlich hier seine Freiwilligen; im Gasthause „zum Szepter“, wo auch der Minister von Stein infognito wohnte, befand sich sein Werbebüro.

„Gewiß sind Sie ein Breslauer, Herr Rath?“ fragte ich.
„Nein, ich bin zum erstenmale in dieser guten alten Stadt und leider nur auf der Durchreise, so daß ich kaum Zeit finden werde, mich ein wenig darin umzuschauen, aber ich weiß das alles noch von einem Lützower, der sich in das Freikorps hatte aufnehmen lassen. Er erzählte mir's oft, daß ich zuletzt alles mit einer Lebhaftigkeit vor mir sah, als wäre ich selbst dabei gewesen.“

Er war mein Tischnachbar, der alte, aber noch recht rüstige Herr, mit dem ich an der Table d'hôte eines Breslauer Hotels in dieses Gespräch gerathen war. Seinen Namen konnte ich nicht behalten, er hatte ihn bei der gegenseitigen Vorstellung sehr undeutlich ausgesprochen, woran eine Zahnlücke Schuld sein mochte; ich weiß nur, daß sich das Prädicat „Rath“ davor befand; jedenfalls aber hatte ich keinen Kriegsrath oder Justizrath oder einen andern „schneidigen“ Rath vor mir, denn dazu war sein ganzes Wesen zu mild, ja zu kindlich. In seiner Sprechweise lag etwas Dozierendes, und wenn das Gespräch ihn erwärmte, wie es bei diesem patriotischen Thema der Fall war, so gerieth er ins Pathetische.

„Das Gasthaus „zum Szepter“ also war der erste Vereinigungspunkt der „Lützower“, bemerkte ich. „Das war mir ganz entfallen. Daß ich selbst noch fremd in Breslau bin, will ich nicht als Entschuldigungsgrund anführen. Es muß interessant gewesen sein, von einem aus der schwarzen Schar selbst zu hören, wie es dort zugegangen ist.“

„Es war eine ganz gewöhnliche Bierstube,“ erzählte der Rath. „Da wurden Waffen geprüft, Geschäfte mit Lieferanten abgeschlossen; hier schrieb einer an seine fernen Angehörigen,

Verfolgungszwanges. Jedenfalls hat der preussische Entwurf im Bundestage manche wünschenswerthe Besserung erfahren.“

Politische Tageschau.

Mit Bezug auf die Unterredung, die der Berliner Vertreter des Newyorker „Sun“ mit dem vormaligen Leiter der „Nordd. Allg. Ztg.“, Geh. Rath Pindter, über dessen Beziehungen zum Fürsten Bismarck gehabt haben will, bemerken die „S a m b. Nachr.“, daß der frühere Reichszugler nicht in näheren Beziehungen zu Herrn Pindter gestanden, ihn kaum persönlich gekannt und ihn überhaupt nur eine, höchstens zwei Mal im Leben gesehen habe. Nachts aber niemals. „Trotz seiner Bereitwilligkeit,“ — heißt es zum Schluß — „die von der Regierung eingefandten Artikel aufzunehmen, war bei Herrn Pindter persönlich kein Wohlwollen für die darin vertretene Politik vorhanden. Herr Pindter galt übrigens nicht als politische Persönlichkeit.“ — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt hierzu: „Die „Samb. Nachr.“ scheinen sich hier seltsamer Weise mangelhaft unterrichtet zu haben. Es ist indessen nicht wohl anzunehmen, daß Herr Geh. Rath Pindter etwas auf die Darstellung des Hamburger Blattes erwidern wird.“

Der in Berlin erscheinende „Sozialist“ äußert sich über die „geplante Ermordung“ Caserios wie folgt: „Als das Haupt dessen fiel, welcher mit seiner Aufopferung der Menschheit einen Dienst zu leisten suchte, erschollen aus den Reihen des umstehenden Kapital- und Beamtengebildes Bravo-Rufe. Sie waren ihrer würdig. . . . Am Morgen nach der Hinrichtung flatterte auf dem Grabe Caserios eine rothe Fahne und veränderte stolz, daß ein Freiheitskämpfer gefallen ist, aber der Freiheitskampf fortbauert.“ Wenn auf Grund der bestehenden Gesetze gegen eine solche Aufreizung zur „Propaganda der That“ nicht vorgegangen werden kann, so ist die Gesetzgebung eben reformbedürftig.

Nach einer der „Polit. Korresp.“ aus Rom zugehenden Meldung ist es durch die bisherigen Ergebnisse der in der Affaire Lega eingeleiteten Untersuchung festgestellt, daß das Attentat auf den Ministerpräsidenten durch ein Komplott vorbereitet wurde, an welchem sich Personen aus der Romagna, aus Cesena und Bologna beteiligten. Es finden in dieser Angelegenheit noch immer neue Verhaftungen und Hausdurchsuchungen statt, bei welchen kompromittirte Schriftstücke mit Beschlag belegt werden. — Auf Grund der neuen Gesetze sind in der letzten Woche viele Blätter beschlagnahmt worden, darunter „Rivoluzione“ (Bologna), „Futuro Sociale“ (Rom), „Capitale“ (Rom), „Razione und Unità Cattolica“ (Florenz), „Italia del Popolo“ (Mailand) u. a.

Die aus chinesischer Quelle stammende Nachricht von einer kürzlich stattgefundenen größeren Schlacht zwischen Chinesen und Japaner, in welcher die letzteren eine empfindliche Niederlage erlitten haben, hat noch immer keine Bestätigung er-

dort las ein anderer eben empfangenen Brief aus der Heimath. Dazwischen bewegten sich die Majore von Lützow und Petersdorff, der Turnvater Zahn, welcher bei der Bildung des Korps sehr thätig war, und viele kampfbegeisterte junge Männer, die den Künsten und Wissenschaften angehörten, worunter nicht wenige in ihren späteren Lebensstellungen zu Ruf und Ansehen gelangten. Die Mehrzahl der Freiwilligen rekrutirten sich freilich aus den unteren Ständen. Die Gebildeteren, also die Elite des Korps, die sich auch selbst ausrückten, hießen „Büchsenjäger.“ Jäger wollten aber alle sein, und da sich die übrigen — zumeist Handwerkergehilfen, Bauernburschen, Arbeiter u. — dieses Prädicat nicht nehmen ließen, so nannten sie sich wenigstens „Flintenjäger“. So war die Gesellschaft im „Szepter“ eine sehr gemischte, es ging nicht immer sehr fein zu, viele saßen hinter den Bierkrügen, spielten Karte oder würfelten wie die Landsknechte, und dabei wurde auch mancher Gassenhauer gesungen. Und nun denken Sie sich mitten in dieses Treiben hinein einen Engel, ein bildschönes junges Weib mit den feinsten Aristokratenmanieren. Es war Lützow's Gattin, eine geborene Gräfin von Ahlefeld. In ihrer Hingebung an die große Sache hielt sie sich nicht für zu vornehm, die Anmeldungen von Freiwilligen entgegen zu nehmen, durch ihr anmuthiges Wesen und ihre Ueberredung das Feuer der Begeisterung zu schüren oder den noch Wankenden, Unentschlossenen vollends zu gewinnen. Ein schöner Jüngling, eine wahre Siegfriedgestalt, stand ihr dabei treulich zur Seite. Wo ihre Ueberredungskunst und der Zauber ihrer Persönlichkeit nicht ausreichten, da kam er zu Hilfe, und der fortwährende Strom seiner Rede war stets des Sieges gewiß. Dieser mit allen geistigen und körperlichen Vorzügen begabte junge Mann war Friedrich Friesen, der Mitbegründer der deutschen Turnkunst. Alexander von Humboldt schätzte ihn hoch, hatte sich sogar bei seinen wissenschaftlichen Arbeiten von ihm helfen lassen. Friesen war ein gleich großer Meister im Schwimmen und Reiten, wie im Turnen. Er wußte das Schwert zu führen, daß Zahn von ihm sagte, es würde ihn im Kampfe keines sterblichen Klinge gefüllt haben. Zahn sollte recht behalten, der Heldenjüngling unterlag nicht im ehrliehen Kampfe, — er wurde in Frankreich von einem blödsinnigen Schäfer hinterücks erschossen.

„Das Schicksal nimmt den Propheten oft ironisch beim Wort,“ warf ich ein.

fahren. Dagegen wird in Depeschen aus Tokio mitgetheilt, daß bis zum letzten Montag keine größere Schlacht und daher auch kein größerer Sieg der Chinesen stattgefunden habe. Nun kommt heute wieder ein Telegramm aus Shanghai, also abermals aus chinesischer Quelle mit der Nachricht, daß in Chefoo aus Chemulpo ein die Niederlage der Japaner bestätigender Brief eingelaufen sei. In dem Briefe werde mitgetheilt, daß 19 japanische Kriegsschiffe und 13 Transportschiffe am 18. d. Mts. auf dem Tatumg-Flusse angelangt seien und 6000 Mann ausgeschifft hätten, welche bei ihrem Marsche auf Ping-Yang von 1000 Mann chinesischer Kavallerie angegriffen worden seien. Diese hätten die Japaner in zwei Theile zerprengt, denen die auf einer Anhöhe postirte chinesische Artillerie große Verluste beibrachte hätte. Die Japaner hätten sich an das Ufer zurückgezogen, wo ihre Schiffsartillerie eine weitere Verfolgung verhindert habe. Die Verluste der Japaner sollen sich auf mehr als 1300 Mann belaufen. Dieser Bericht wird nirgends viel Glauben finden. Einer Depesche aus Tientsin zufolge haben die Chinesen in Tschungho durch eine Verstärkung von 10 000 Mann ihre Armee jetzt auf 34 000 Mann gebracht. Der Kriegsrath beschloß, die Japaner gegen den 22. d. Mts. anzugreifen. Chinesische Kavallerie durchstreift das Land, dieselbe hat ungefähr 100 Nachzügler aufgegriffen und enthauptet.

Wie das „Neuerische Bureau“ aus Tanager meldet, ist der jüngst in Fes eingetroffene französische Bizekonsul von dem Böbel insultirt worden. Infolgedessen richtete der Sultan ein Rundschreiben an die Mächte, in welchem sie erjucht werden, von Ernennungen von Konsuln in Fes abzusehen, da sie zu Unruhen Anlaß geben könnten.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. August 1894.

— Se. Majestät der Kaiser empfing am Sonnabend Vormittag im Neuen Palais bei Potsdam den Chef des Generalstabs der Armee, General Grafen von Schlieffen, sowie den Chef des Militärkabinetts, General von Sahnke, zum Vortrag.

— Nach Informationen des Generalkommandos des dritten Armeekorps ist die Meldung bezüglich der Kaiserparade über das ganze dritte Armeekorps falsch. Eine solche könne der Manöver wegen gar nicht stattfinden. Wie heute die Befestigung der 9. Infanteriebrigade vor dem Korpskommandanten Prinzen Friedrich von Hohenzollern stattfand, so wird am Montag diejenige der 10. Infanteriebrigade stattfinden. Ob der Kaiser daran theilnimmt, darüber ist nichts bekannt.

— Nach einer an das Oberkommando der Marine gelangten Depesche ist das Kanonenboot „Jltis“, Kommandant Korvettenkapitän Graf von Baubifin, am 23. August cr. in Chefoo am Golf von Petchili in China angekommen.

„Eines Tages erschien im „Szepter“ ein junger, schlank gewachsener Mann,“ fuhr mein redseliger Rath fort, „um sich ebenfalls in das Korps aufnehmen zu lassen. Die Majorin von Lützow fragte den neuen Freiwilligen, der ihr später eine schwärmerische Verehrung widmete, nach seinem Namen, um ihn in die Liste einzutragen. — „Ich heiße Theodor Körner,“ war die schlichte Antwort. — Hören Sie, wie dieser Name zündete! Theodor Körner! Eben erst hatte sich von Wien aus, wo sein Trauerspiel „Prinz“ mit großer Begeisterung aufgenommen worden war, sein Dichterruhm verbreitet, und sein Ruf auf die Deutschen: „Frisch auf, mein Volk! Die Flammenszeichen rauchen,“ hallte noch in allen Herzen nach. Sätze Bande waren es, die ihn ans Leben keteten: eine vielversprechende Dichterslaufbahn, eine glänzende Stellung in Wien, eine Braut, die ihn vergötterte, Eltern und Schwester, an denen er mit inniger Liebe hing, — von dem allen riß er sich los, um fürs Vaterland in den Tod zu gehen, der ihn auch schon ein halbes Jahr später ereilte. Mit Jubel wurde der Dichter von seinen neuen Kameraden aufgenommen, und mancher stürmische Händedruck sagte ihm, was er seiner Nation bereits geworden war. Körner wurde der geistige Mittelpunkt des Freikorps. Im Lager und auf den Marschen schrieb er seine Kriegeslieder nieder: „Lützow's wilde, verwegene Jagd“, „das Schwerlied“, „das Gebet während der Schlacht“ und viele andere, und die Volksthumlichkeit, welche diese begeisternden Gesänge erlangt haben, hat sich an das Lützow'sche Korps gekettet, dessen Geburtshaus der unscheinbare „Gasthof zum Szepter“ war.

„Wahrscheinlich erhebt sich auf dieser gemeihten Stätte schon längst ein prächtiger Neubau,“ nahm ich das Wort, „sonst wäre ein Gang nach einem so altberühmten Hause gewiß der Mühe werth.“

Der Rath griff diesen Gedanken mit großer Lebhaftigkeit auf. „Hören Sie, Herr Oberkellner,“ wandte er sich an den genannten Würdenträger, der eben geschäftig hinter unseren Stühlen vorüberstieß, und erfaßte ihn im Eifer am Frackhals, „existiert hier noch das „Gasthaus zum Szepter“?“

„Ja wohl, mein Herr, das giebt's noch,“ antwortete der Befragte eifertig.

(Schluß folgt.)

— Wie die „Kreuztg.“ meldet, ist der Generalleutnant z. D. Alexander v. Schoeler am vergangenen Donnerstag zu Koburg nach kurzem Leiden im 88. Lebensjahre gestorben.

— Der Reichskommissar Dr. Peters, der in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes beschäftigt wird, tritt, der „Kreuztg.“ zufolge, heute einen fünfwöchentlichen Urlaub an.

— Der „Voss. Ztg.“ zufolge ist der Landrath des Kreises Groß-Wartenberg, von Voss, ein in der Provinzial-Verwaltung ebenso wie in Angelegenheiten der evangelischen Kirche hervorragend thätig gewesener Mann, vorgestern nach langen Leiden gestorben.

— In Kottbus verschied nach langem Leiden am Freitag früh der Erste Staatsanwalt Haude. Er hat, der „Voss. Ztg.“ zufolge, dem preussischen Justizdienst seit 1850 angehört. Während der 12. und 13. Legislaturperiode (1873—1879) hat Haude auch dem Abgeordnetenhaus angehört, und zwar für den Wahlkreis Luckau-Lübben; er gehörte hier der konservativen Fraktion an.

— Zum Guß der Glocken der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin-Charlottenburg sollen 34 in der Festung Straßburg i. E. im Jahre 1870 eroberte Kanonenrohre im Gesamtgewicht von 500 Centner mit verwandt werden.

— Die Militärinvaliden des deutschen Reiches wollen, wie am Freitag Abend in einer öffentlichen Versammlung hiesiger Militärinvaliden mitgetheilt wurde, eine neue Petition an den Reichstag um Verbesserung ihrer Lage richten, und bitten darin um allgemeine Aufbesserung der Pensionen und Zulagen für sämtliche Militär- und Kriegsinvaliden, um gleichmäßige Entschädigung für Nichtbenutzung des Zivilberufungsscheines und um nochmalige Untersuchung derjenigen Invaliden, die vor dem Feinde eine Verwundung oder Krankheit sich zugezogen, bis jetzt aber noch keine Pension erhalten haben zc. Die Zahl der im deutschen Reich noch lebenden Kriegsinvaliden soll rund 35 000 betragen, wovon allein 15 000 in Berlin wohnen.

— In Dresden ist heute die internationale Ausstellung für Nahrungsmittel eröffnet worden.

— Dem „Reichsanzeiger“ wird amtlich mitgetheilt, daß die neuerdings von verschiedenen Zeitungen gebrachte Mittheilung von einer seitens der General-Lotterie-Direktion erlassenen Warnung in Betreff des Privathandels mit Antheilscheinen von Staatslotterielosen nicht zutreffend ist. Die gedachte Warnung war nur in früheren Jahren vor Erlaß des strafrechtlichen Verbots des Handels mit Staatslotterielosen, also vor Eintritt der Wirksamkeit des Gesetzes vom 18. August 1891, angezeigt und ist nach diesem Zeitpunkt entbehrlich geworden.

— Eine anarchistische Adressentafel der in Deutschland bestehenden anarchistischen Vereinigungen und Vertrauensmänner-Verbindungen weist gegenwärtig 14 Konventikel auf, nämlich in Bremen, Lübeck, Lüdenscheidt, Nordhausen, Rixdorf, Weiskensels, Forst i. L., Mainz, Halle, Wiesbaden, Hamburg, Altona, Rummelsburg, Düsseldorf. Es fehlen die von Leipzig, Hamburg, Frankfurt und Weiskensels. In Berlin finden schon seit längerer Zeit besondere Diskussions-Abende statt. In Rixdorf soll am Sonntag eine anarchistische Versammlung abgehalten werden.

— Die Einnahmen der preussischen Staatseisenbahnen betragen in der Zeit vom 1. April bis Ende Juli dieses Jahres 322 889 283 Mark, 7 993 126 Mark mehr als in dem gleichen Zeitraume des Vorjahres. Von dieser Einnahme entfielen 96 565 060 Mark, 1 488 457 Mark mehr, auf den Personen- und Gepäckverkehr, 210 938 823 Mark, 6 418 449 Mark mehr, auf den Güterverkehr und 15 385 350 Mark, 86 320 Mark mehr, auf sonstige Einnahmequellen.

Breslau, 24. August. An dem polnischen Nationalfest in Krakau zum Jubiläum der Heiligensprechung des Paters Gyzynski, das nach dem Aufrufe des Komitees von der ganzen polnischen Nation mitgefeyert werden soll, wird sich auch der Fürstbischof Kopp betheiligen; derselbe wird am 2. September in Krakau das Pontifikalamt celebriren und die Prozession nach dem Bawel-Hügel der polnischen National-Heiligthümer anführen.

Ausland.

Wien, 25. August. Der Großfürst Peter ist mit Gemahlin und Tochter heute Vormittag aus Petersburg hier eingetroffen.

Budapest, 25. August. Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen macht bekannt, daß die Aktionsfähigkeit des Fiumaner Hafens trotz der Verwundungen durch die Feuersbrunst intakt geblieben ist, da zum Ersatz der abgebrannten Magazine alle nötigen Vorkehrungen getroffen sind.

Bern, 24. August. Der Bundesrath genehmigte das Simplondurchbohrungsprojekt der italienischen Regierung. Der Bundesrath weist neuerdings die französischen Anarchisten aus. — Die in der silesisch-französischen Schiedsgerichts-Angelegenheit betheiligten Staaten haben die Bedingungen angenommen, unter welchen der Bundesrath das Bundesgericht zur Uebernahme des Schiedsgerichtsamtes ermächtigte.

Petersburg, 24. August. Die Smolensker Manöver wurden infolge der gerade im Manövergelände bedenklich um sich greifenden Cholera abbestellt.

Petersburg, 24. August. Es verlautet, daß abermals eine Verschwörung gegen das Leben des Zaren gleich jener im vorigen Mai entdeckt worden ist; daß der Chef der Moskauer Geheimpolizei abgesetzt worden, wird als Bestätigung ausgelegt.

Petersburg, 26. August. Heute ist eine Verordnung amtlich veröffentlicht worden, auf Grund deren die Beaufsichtigung der Getreideausfuhr aus Sibau einem besonderen Beamten übertragen wird. Die Kontrolle betrifft die Art und den Prozentsatz der Beimischung. — Dem Vernehmen nach begiebt sich der Kaiser am 28. ds. zu einem dreiwöchentlichen Aufenthalt nach Bjeloselischen in dem Fort bei Bresk-Litewsk. Später begiebt sich der Kaiser auf 3 Wochen nach Spaala.

Petersburg, 26. August. In den ersten fünf Monaten des Jahres betragen die ordentlichen Einnahmen des Staates 403 676 000 Rubel gegen 341 437 000 Rubel im gleichen Zeitraum des Vorjahres, die außerordentlichen 17 241 000 Rubel gegen 99 046 000 Rubel im Vorjahre. Von den Ausgaben in derselben Zeit beliefen sich die ordentlichen auf 269 665 000 gegen 261 538 000 Rubel im Vorjahre, die außerordentlichen auf 23 868 000 gegen 18 667 000 Rubel. Die Verzinsung der öffentlichen Schulden erforderte in den ersten

fünf Monaten 90 143 000 gegen 110 295 000 Rubel im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Washington, 25. August. Dem Vernehmen nach hat der Schatzsekretär Carlisle nach einer Besprechung mit dem Chef des Justiz-Departements Olney entschieden, daß Wolle und andere Artikel nach Maßgabe der durch den neuen Tarif festgesetzten Zollsätze aus den Zollspeichern entnommen werden dürfen.

Provinzialnachrichten.

Culmburg, 25. August. (Verschiedenes.) Der Vorstand des Kriegervereins hielt heute eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, die Fahrt nach Elbing zur Theilnahme an der Kaiserparade mit Rücksicht darauf, daß Se. Majestät der Kaiser unserer Nachbarstadt Thorn am 23. September einen Besuch abhalten wird, aufzugeben und sich an der Spalierbildung in Thorn zu betheiligen. Auf erfolgter Einladung wird der Verein auch an der Weihe der Fahne des Thorer Landwehrvereins theilnehmen, die am selben Tage stattfindet. Die Betheiligung seitens der Vereinskameraden wird bei dieser günstigen Gelegenheit, wie man bestimmt voraussetzen kann, eine so zahlreiche werden, daß aller Wahrheitsähnlichkeit nach zur Fahrt nach Thorn ein Extrazug wird genommen werden können. — Herr Pfarrer Schmidt ist auf vier Wochen beurlaubt und wird derselbe während dieser Zeit bei kleinen kirchlichen Handlungen durch Herrn Kantor Krause vertreten. Die Abhaltung der Sonntagsandachten übernehmen abwechselnd die Herren Pfarrer aus den Nachbargemeinden. Am nächsten Sonntag hält Herr Pfarrer Endemann aus Podgorz die Andacht ab. Der Kirchenchor wird dabei die Vorträge singen. — Die Einsegnung des diesjährigen katholischen Konfirmanden findet am Sonntag den 2. September statt. — Herr Delan von Kaminski, der gegenwärtig eine Kur in Broesen bei Danzig durchmacht, wird im Laufe dieser Woche zurückkehren. — Die Kampagne in der hiesigen Zuckerrübenfabrik beginnt am 18. September. An diesem Tage erfolgt auch die Aufnahme der Arbeiter. — Am Sonntag Abend feierte der hiesige polnische Industrieverein im Vereinslokale abermals ein Familienfest, das in einem gemüthlichen Anzugsabend bestand. In den Pausen brachte die Gesangsabtheilung einzelne Chorlieder exakt und wirkungsvoll zum Vortrage. Die Betheiligung an dem Feste, das bis gegen Morgen währte, war eine rege. — Heute früh fuhr hier mit dem fahrplanmäßigen Zuge das 2. Pionierbataillon aus Thorn durch, um sich ins Mandorferterrain bei Elbing zu begeben. Ein Kommando dieses Bataillons ist bereits dort anwesend. — Herr Klempermeister Hartmann von hier, dessen Dienstmädchen in diesem Frühjahr beim Kartoffelsetzen auf dem Gartenlande an der evangelischen Kirche eine Anzahl größerer und kleinerer Münzen aus dem vorigen Jahrhundert und noch ältere ausgegraben hatte, hat an derselben Stelle Nachgrabungen vornehmen lassen, welche noch einige Goldstücke der früheren Münzsorte an den Tag förderten. Herr H. beabsichtigt nun, den ganzen Garten umgraben zu lassen. Man ist hier allgemein der Meinung, daß dort in den Kriegsjahren aus Furcht vor Blünderung durch die feindlichen Soldaten viel Geld vergraben worden ist. — Die Familie J. von hier erhielt unlängst aus Lemberg in Galizien die Nachricht, daß dort ihr Sohn, der vor mehreren Jahren Lehrer war und später purlos ver schwand, gestorben ist. Der Verstorbene hatte unter fremdem Namen über 15 Jahre im Auslande zugebracht.

Gollub, 24. August. (Eine Vergnügungsfahrt mit Hindernissen) machte gestern der Mustler A. Lewin aus Dobryyn. Er wollte gerne unter Städten besuchen; doch da die Brücke abgeperrt ist, unternahm er die Reise über Lubitsch, Thorn und Schöndorf. Hier angekommen, wurde er sofort in Quarantäne gesperrt; seine sechs Tage muß er nun ausharren, bis er seine Freiheit wieder erlangt.

Culm, 24. August. (Zur Lehrerbildung.) In der Sitzung vom 9. Juni cr. hat der Kreisaußschuß beschlossen, die neue Besoldungsordnung der Lehrer abzulehnen, weil derselbe ein dringendes Bedürfnis zur Aufbesserung der Lehrstellen nicht vorhanden sei, sodann aber auch, weil die Gemeinden mit Kreis-, Kommunal- und Schulabgaben derartig überlastet seien, daß sie eine weitere Steuererhöhung nicht mehr tragen könnten. Nachdem die königl. Regierung zu Marienwerder gegen diesen Beschluß beim Provinzialrath zu Danzig Beschwerde erhoben hat, sind nunmehr sämtliche Gemeinden vom Kreisaußschuß aufgefordert worden, gegenüber der Beschwerde der königl. Regierung innerhalb einer bestimmten Frist eine Gegenerklärung abzugeben.

Dr. Eylau, 24. August. (Ein fieberhaft verfolgter Schwindler) ist hier gestern in die Falle gegangen und verhaftet worden. Das hiesige Postamt war vom Polizei-Präsidenten zu Berlin beauftragt worden, den Abholer eines chiffirten, postlagernd eintreffenden Briefes festzunehmen zu lassen. Nach einigen Tagen erschien denn auch gestern Vormittag am Schalter ein Herr, um sich nach dem Eintreffen eines Briefes unter Nennung der betreffenden Chiffre zu erkundigen. Ein Geschäftseifer fertigte der dienstthuende Beamte — der Brief war nicht da — den Abholer ab, ohne im Augenblick an die vom Polizei-Präsidenten bekannt gegebene Chiffre zu denken. Glücklicher Weise war jedoch die bezeichnende Chiffre dem in der Nähe des Schalters befindlichen Postassistenten Gramsch innerlich, welcher den Abholer sofort scharf ins Auge faßte und nach Verständigung mit anderen Postbeamten denselben in unauffälliger Weise folgte. Nach einigem Hin- und Herwandern begab sich der Verdächtige in ein Lokal, um sich zu stärken. Währenddessen stellte sich zu Herrn S. ein vom Postamt benachrichtigter Polizeibeamter, um gemeinschaftlich mit Herrn S. das Lokal zu betreten und den Schwindler dingfest zu machen. Der Verdächtige heißt Ernst Götz und soll sehr viele Betrügereien und Diebstähle auf dem Gewissen haben. Zuletzt hat er in Berlin ein Mädchen beschwindelt, dem er die Ehe verprochen, ihr dann 500 Mk. und einen Koffer mit Werthsachen abnahm, um damit das Weite zu suchen. Wahrscheinlich um die Betrogene und Bestohlene von einer Anzeige abzuhalten, suchte er von verschiedenen Orten aus durch allerlei lügenhafte Mittheilungen deren Mitleid zu erregen und ersuchte sie schließlich um postlagernde Sendung eines chiffirten Briefes nach Dr. Eylau. Wahrscheinlich wollte der Gauner aus dem Briefe erfahren, ob das Mädchen gefunden sei, ihn zur Anzeige zu bringen. Seit Juni d. J. wird der Schwindler auch von Allenstein aus fieberhaft gesucht.

Dr. Krone, 25. August. (Vaugewerkschule.) Die Stadtverordneten genehmigten in ihrer letzten Sitzung den Entwurf eines Vertrags zwischen der Staatsregierung und der Stadt Dr. Krone, betreffend die Uebernahme der Vaugewerkschule vom 1. April d. J. auf den Staat.

Krojanke, 26. August. (Kreisaußschußsitzung.) Nach dem Kreisaußschußsitzungsbrot 1894/95 betragen die vom Kreise für dieses Rechnungsjahr aufzubringenden Kreisabgaben 90 693 Mk. und die in den Etat eingestellten Provinzialabgaben 26 000 Mk., so daß unter Sinjuränderung der Gebühre vom Kreise überhaupt 119 031,96 Mk. aufzubringen sind. — Am 1. November d. J. wird die hiesige Bahnhofsmarktschicht anderweitig verpackt werden. Die Bewerber haben ihre Besuche bis zum 10. September cr. dem Eisenbahn-Betriebsamt zu Schneidemühl einzureichen. Die bisherige Packsumme betrug 350 Mk.

Aus dem Kreise Schlochau, 23. August. (Selbstmord.) In dem Dorfe Woslin hatte ein Kuhhirt das Unglück, einige Stücke Vieh beim Hüten auf dem frischen Alee durch Tod zu verlieren. Aus Furcht vor Strafe machte er seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Königsberg, 25. August. (Todesfall.) Einer unserer geachteten und verdienstlichen Mitbürger, der in seinem arbeitsreichen, aber von seltenstem Erfolge gekrönten Leben durch sein gemeinnütziges Wirken seiner Heimathstadt hervorragende Dienste geleistet hat, hat in der vergangenen Nacht das Zeitliche gesegnet: Herr Fabrikbesitzer Hindenburg. Ihm war es vergönnt, als ein self made man in dem besten Sinne sich durch rastloses Schaffen und tüchtiges Können aus den kleinsten Anfängen zu einem wohlhabenden Industriellen emporzuschwingen. Den Interessen seiner Heimathstadt widmete er seine Kräfte in verdienstvollem Maße.

Marienburg, 25. August. (Zum Kaiserbesuch.) Eine Probeaufstellung sämtlicher Schüler der Stadt und des Kreises findet am nächsten Mittwoch vom Bahnhofe bis zum Schlosse statt. Die Knaben erhalten gleichmäßig weiße, mit den Reichsfarben bordirte Mützen, die Mädchen gleichmäßig weiße Schürzen, kleine Sträußchen von Feld- und Gartenblumen schmücken die Brust.

Dirschau, 25. August. (Bettlerkonferenz.) Gestern hatte ein hiesiger Herr Gelegenheit, eine Bettlerkonferenz zu beobachten. Die Strolche lagen in einer geschützten Vertiefung, hatten eine Landkarte vor sich ausgebreitet und bestimmten unter sich die Straßen, die ein Jeder zu ziehen hatte, wahrscheinlich, um sich keine Konkurrenz zu machen.

Danzig, 25. August. (Verschiedenes.) Nach der nunmehr erfolgten Rechnungslegung über das in Danzig abgehaltene Provinzial-Sängerfest ist von den von den Garantien zu Gunsten des Festes eingezahlten Projekt des Garantiefonds ein Betrag von 100 Mk. (1—1/4 Prozent)

zu deren Verfügung geblieben. In den Bundes-Ausschuß für das nächste Provinzial-Sängerfest in Elbing wurden gewählt: die Herren Direktor Dr. Scherler, Musikdirektoren Ksilnicki und Hesse, Kaufmann Auh, F. Reutener, Klug und Jende. — Den ersten Punkt der Tagesordnung der gestrigen Stadtverordnetenversammlung bildete die Weiterberatung der Vorlage wegen Umwandlung der hiesigen Pferdebahnhöfe in elektrische Straßenbahnen. Die Umwandlung wurde in namentlicher Abstimmung mit 24 gegen 6 Stimmen angenommen. — Durch Tatoriren mit giftigen Farben hat sich der 18jährige Sohn eines Schiffsführers eine Blutvergiftung zugezogen, der er in der Nacht zum Donnerstag erlegen ist. Wegen den Rath seines Vaters hatte er sich auf der Brust ein Herz mit Lack- und Anilinfarbe eintätowirt. Bald darauf stellte sich eine Entzündung ein; als ärztliche Hilfe herbeigezogen wurde, war es bereits zu spät.

Danzig, 26. August. (Wirkl. Geh. Rath v. Ernsthausen.) Am Freitag ist in seinem Ruheort Danzig der frühere Oberpräsident unserer Provinz Herr v. Ernsthausen im Alter von 67 Jahren gestorben. In allen Bevölkerungskreisen Preußens wird diese Trauerkunde herzlich Anteilnahme finden, stand der Dahingesehene doch überall im besten Andenken, der Name des zweiten Oberpräsidenten unserer noch jungen Provinz in Stadt und Land in hohen Ehren. Insbesondere wird in Danzig, dessen Ehrenbürger Herr v. Ernsthausen war, seine wohlwollende Amtsführung, die Humanität, Biederkeit, Gradheit und Gerechtigkeit, welche der Grundzug seines Wesens und Wirkens waren, unvergessen bleiben. Adolf Ernst v. Ernsthausen war bekanntlich ein Verwaltungsbauer der alten preussischen Schule. Als solcher hatte er als Regierungs-Assessor und Landrath die Karriere begonnen, sich damals (Landrath in Mörns) auch als junger Parlamentarier konservativer Richtung bekannt gemacht. Als in der Konstituente die Königsberger Stadtverordneten dreimal den kürzlich verstorbenen Stadtkämmerer Hagen zu ihrem Oberbürgermeister gewählt hatten, ohne die allerhöchste Befähigung für denselben erlangen zu können, wurde Herr v. Ernsthausen als kommissarischer Oberbürgermeister nach Königsberg geschickt. Diese Stellung war begreiflicher Weise an sich keine begehrtere; v. Ernsthausen verstand es aber, die Königsberger Bürgerchaft den Zwang bald vergessen zu machen, so daß sie schon nach kurzer Zeit entschlossen war, ihn zu ihrem Stadtoberrath zu wählen, was derselbe jedoch ablehnte, um nach Beendigung seines Kommissoriums 1867 wieder in den Staatsdienst zurückzukehren. Er wurde zunächst Regierungs-Vizepräsident in Königsberg und nach der Wiedereroberung der Reichslande Bezirkspräsident in Kolmar im Elsaß. Als 1879 der erste Oberpräsident Westpreußens Herr v. Achenbach nach nur einjähriger Wirksamkeit diesen Posten mit demjenigen der Mark Brandenburg vertauschte, wurde Herr v. Ernsthausen zu seinem Nachfolger nach Danzig berufen, um das Werk der Organisation der neu geschaffenen Provinz zu vollenden. Fast zehn Jahre hat er an der Spitze unserer Provinz gestanden, und seine Verdienste um dieselbe sind noch zu frisch in Aller Gedächtnis, um daran besonders erinnern zu dürfen. Nachdem er vorher den Charakter als Wirkl. Geh. Rath mit dem Prädikat Excellenz erhalten, reichte er gegen Ende 1888 seinen Abschied ein, den er unter Verleihung des Kronenordens 1. Klasse erhielt. Danzig ernannte ihn beim Abschiede zu seinem Provinzialbürger. — Sein Andenken wird in Westpreußen und seiner Provinzial-Hauptstadt weit über das Grab hinaus in hohen Ehren erhalten bleiben. (Danz. Ztg.)

Elbing, 25. August. (Zum Kaiserbesuch.) Während nach den bisherigen Bestimmungen nur Se. Majestät der Kaiser am 7. September in Elbing erwartet wurde, werden wir nunmehr auch die Freude haben, Ihre Majestät die Kaiserin hier begrüßen zu können. Nach einem von dem Oberhofmeister Ihrer Majestät, dem Grafen von Mirbach, an Herrn Oberbürgermeister Edditt gelangten Telegramm wird die Kaiserin der festlichen Veranstaltung auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz vom ersten Stockwerk des Rathhauses aus beiwohnen. Auch wird die hohe Frau an der Parade auf dem Neufährterfeld theilnehmen und von dort zu Wagen nach der Stadt fahren, um nachmittags ihren Gemahl nach Marienburg zu begleiten, wo Ihre Majestät ebenfalls an der Parade auf dem Hochschlosse theilnimmt.

Mohrungen, 25. August. (Herderfeier.) In würdiger Weise begangen heute in unserer Stadt die Feier des 150. Geburtstages Herders mit einem festlichen Aufzuge nach dem Denkmal, woselbst die Gedächtnisrede gehalten und von der Stadtvertretung und den Innungen Kränze niedergelegt wurden. Als Vertreter der Herder'schen Familie erschienen Geheimrath Ruhn-Königsberg. Die bisherige Kirchenstraße wurde in Herderstraße umgetauft.

Königsberg, 25. August. (Verschiedenes.) Unter der Theilnahme von Professor Dr. Koch-Berlin fand heute durch die Spitzen der Provinzial-Behörden eine Besichtigung des städtischen Krankenhauses und der Choleraarabden statt. Mittags wurde eine Cholera-Konferenz abgehalten. Es wurde eine strengere Strombewachung von Tappau bis Königsberg und der Schiffe von Pillau beschlossen. Es ist kein neuer Todesfall zu verzeichnen. — Zu den Kariertagen werden auf den Strecken der Direktion Bromberg am 4. und 5. September aus allen Richtungen der Provinz Ostpreußen nach Königsberg Sonderzüge mit I. und III. Klasse abgelassen werden. Die Rückfahrkarten zu diesen Zügen (zum einfachen Fahrpreis) gelten auch für die Rückfahrt mit jedem beliebigen Zuge (innerhalb zwei Tagen). — Die Kreis-Bundaristelle des Kreises Friedland ist erledigt. Bewerber haben sich bis zum 15. September bei dem Regierungs-Präsidenten in Königsberg zu melden. — Ein Unglücksfall durch das Fahrrad, aber ohne Schuld des betreffenden Fahrers, hat sich vorgestern auf der Chaussee in der Nähe von Prypoffen ereignet. Zwei Herren waren auf einer Radtour hierher nach Königsberg begriffen, als vor genanntem Dorfe ein stark ange-trunkener Mann trotz des ertösenden Glockenwerks nicht aus dem Wege ging. Als nun die Herren auf ca. fünf Meter an ihn herangekommen, machte der Mann plötzlich kehrt und breitete die Arme aus, um den Radfahrer anzuhalten. Leider war es dem einen Radfahrer, einem Herrn K., nicht mehr möglich, sein Stahlfuß nach der Seite zu reifen, es prallte mit voller Wucht gegen den Mann, der so unglücklich mit dem Hinterkopf auf einen Prellstein schlug, daß er alsbald seinen Geist aufgab.

Züst, 24. August. (Unter den Anzeichen der Vergiftung gestorben) sind am Mittwoch die beiden 24 Tage alten Kinder einer Posmanns-familie in Bittupönen. Eine Verichskommission hat sich heute in Begleitung eines Vertreters der Staatsanwaltschaft und zweier Aerzte dort hin begeben, um die Leichenöffnung der beiden Kinder vorzunehmen und den Thatbestand an Ort und Stelle zu ermitteln.

Argentan, 24. August. (Schulbauten.) In Sr. Morin wird eine neue evangelische, in Großendorf eine neue katholische Schule errichtet. In ersterem Orte bestand bisher keine evangelische, in letzterem bisher überhaupt keine Schule.

X. Aus dem Kreise Inowrazlaw, 25. August. (Eine „Häuber-geschichte“), die aber den Vorzug hat, wahr zu sein, hat sich jüngst in dem Dorfe Sp. des hiesigen Kreises ereignet. Kam da ein Soldat des in Inowrazlaw garnisonirenden 140. Infanterie-Regiments in voller Uniform mit Helm und Seitengewehr zu dem Drätschulzen S. und forschte nach einem Deserteur, der seinen Garnisonort kurz zuvor verlassen haben sollte. Als ihn der Schulze fragte, wo er sein Gewehr habe, gab der Soldat an, nach neuester Vorschrift habe er dies nicht bei sich zu führen. Ferner erzählte er, daß außer ihm noch einige andere Soldaten und Unteroffiziere nach dem Flüchtlinge ausgesandt seien. Der Hauptmann habe den Verfall dem Regimente noch nicht gemeldet, da er hoffe, den desertirenden Soldaten, der nur einen kurzen Vorprung habe, einzufangen, um ihn dann von Kompagniewegen zu bestrafen. Zuletzt hat sich der Soldat von dem Schulzen eine amtliche Bescheinigung darüber aus, daß er in Sp. gewesen sei, er müsse sie seinem Hauptmann, der in solchen Dingen sehr streng sei, vorlegen. Der Schulze gab auch wirklich dem Soldaten die verlangte Bescheinigung und bewährte ihn noch aus beste. Hierauf marschirte der Soldat weiter, um, wie er sagte, den Deserteur noch bis zur Grenze zu verfolgen. Und wer war dieser Soldat? Der Deserteur selbst. Freilich kam er nicht mehr weit, denn bereits am nächsten Tage wurde er von dem Genarmen K. in D. entdeckt und festgenommen.

Czempin (Posen), 25. August. (Großer Einbruch.) Aus einem hiesigen Uhrenladen wurden in vergangener Nacht mittelst Einbruchs zahlreiche goldene Uhren, Uhretten, Broschen, Ohrringe und Trauringe, ebenso eine Anzahl silberner Werthgegenstände gestohlen.

Demmin (Pommern), 25. August. (Verurteilung nach Spanien.) Der Lehrer Ulrich in Schönfeld ist an die deutsche Schule in Barcelona (Spanien) berufen, woselbst er am 15. September in sein neues Amt tritt.

Aus Pommern, 24. August. (Aus Barzin) wird geschrieben: Der Zustand der Frau Fürstin Bismarck hat sich erfreulicher Weise soweit gebessert, daß sie trotz des zum Theil recht unfreundlichen Wetters schon

für kurze Zeit auf dem Balkon verweilen darf. Betreffs der bereits angekündigten Huldigungsfahrt der Posener, welche ebenfalls am 16. Sept. hier eintreffen, sind schon jetzt Dispositionen getroffen worden. Bei gutem Wetter wird den Ankommen eine entsprechende Anzahl von Fuhrwerken auf dem 3.5 Kilom. entfernten Bahnhof zur Verfügung stehen. Sollte das Wetter jedoch regnerisch sein, so hat sich der Fürst entschlossen, den Gästen die Zurücklegung des Weges bis Varzin nicht zuzumuthen, sondern sich selbst nach dem Bahnhof in Hammernühle zu begeben und dort die geplanten Huldigungen entgegenzunehmen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 27. August 1894.

— (Zum Kaiserbesuch in der Provinz Westpreußen) wird uns heute mitgeteilt, daß die Einladungen des Oberhofmarschallamts in Berlin zu der am 8. September im „Großen Saal“ zu Marienburg stattfindenden Galafest vom Herrn Oberpräsidenten Excellenz von Poser bereits ergangen sind. Unter anderen sind auch die beiden Vorsitzenden der hiesigen Handelskammer geladen.

— (Massenbittschriften von Lehrern) sind nach einem Erlaß des Kultusministeriums verboten. Wie verlautet, wird von den Provinzialbehörden überhaupt der Neigung von Beamten, in Massenverfassungen ihre Wünsche über die dienstlichen Verhältnisse bei den vorgelegten Behörden zum Ausdruck zu bringen, mit Entschiedenheit entgegengetreten.

— (Ein großer Sonnenfleck) ist gegenwärtig auf der Oberfläche der Sonne sichtbar. Er befindet sich, was äußerst selten ist, auf dem Äquator und hat die ganz ungewöhnliche Ausdehnung von 150 000 Kilometer. Von Paris aus sind auf diesem Flecken stürmische Bewegungen und das Hervordringen riesiger Flammenzungen beobachtet worden. Man kann den Fleck mit dem durch schwarzes Glas bedeckten Auge sehen.

— (Lotto.) Die Lose zur nächsten Ziehung der königlich preussischen Klassenlotterie müssen bis zum 6. September abends erneuert werden.

— (Zur Cholera.) Nach Mitteilung aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars vom 25. August ist Cholera bakteriologisch festgestellt: bei den Kindern Mathilde und Angelika Bonk und Helene Gores, alle drei in Thorn, Culmer Vorstadt, sowie bei dem Kapitän des Dampfers „Windau“ in Gollub, Wilhelm Schloßmann und bei den Geschwistern Witowski in Gollub.

Außer den oben genannten drei Kindern ist auf der Culmer Vorstadt noch die 6 Jahre alte Tochter des Arbeiters Glaubert an Cholera verstorben. Nachgewiesenermaßen hat dieses Kind in der Arbeiter Wogel'schen Familie, in der schon vorher vier Choleraerkrankungen vorgekommen waren, verkehrt. Die Familie Glaubert, aus den beiden Eheleuten und noch einem Sohne bestehend, ist unter Beobachtung gestellt. Ferner hat die Cholera in Neubrück, hiesigen Kreises, die 26 Jahre alte Bühnenarbeiterin Frau Ida Heinrichs dahingerafft, welche am 21. August erkrankte und am 24. verstarb. Auch diese Frau hat in einem Choleraerkrankten Hause verkehrt, nämlich bei den Arbeiter Reglaff'schen Eheleuten, von denen der Mann der Cholera zum Opfer gefallen ist. Es verdient bemerkt zu werden, daß die Verstorbenen alle ärztlichen Ermahnungen zur Vorsicht mit höchstem Nachdruck zurückgewiesen hat.

Aus Ulsch, Regierungsbezirk Bromberg, werden zwei neue Choleraerkrankungen gemeldet, von denen eine einen tödtlichen Ausgang nahm. Auch in Freienwalde a. O. ist jetzt ein Todesfall an Cholera vorgekommen; der Verstorbene ist ein Fieber. — Aus Myslowitz wird gemeldet: Die Choleraerkrankungen und Todesfälle in der Grenzstadt Bendzin mehren sich. Die Stadt ist jetzt vollständig abgesperrt. Um dieselbe ist ein Militärkorps von Kosaken gesogen. Auf der Bahnstation Sosnowice sind ebenfalls mehrere Choleraerkrankungen vorgekommen, die auf Einschleppung aus Bendzin beruhen.

— (Zum Mandör.) Heute früh marschirten die beiden hier garnisonirenden Infanterie-Regimenter Nr. 21 und 61 aus ihren Quartieren mit klingendem Spiel nach dem Hauptbahnhofe, von wo sie zusammen mit dem Jäger-Bataillon Nr. 2, das hier an den Brigadearübungen theilgenommen hat, in Sonderzügen nach dem Mandörgeleise bei D. Eylau abfahren. Gestern früh waren bereits die Fouriere der verschiedenen Truppentheile vorausgegangen. „Nur i denn zum Städte hinaus“ erkundete es als letzter Scheidegruß beim Auszuge aus den Quartieren und dieser frühlich-mehrmüthige Scheidegruß wird wohl in dem gestühlten Herzen mancher Kämpfer nachgelungen haben, die gestern das Weh der Trennung von „ihrem“ Musketier lösen mußte. Mit den Regimenter sind auch die Musikkorps ausgerückt und so haben wir während des Mandörers nur die beiden Kapellen der Fuß-Artillerie hier. Hoffentlich ist die Bitterung den wackeren Marschbühnen in den Mandörwochen bald, mehr als bei den Regiments- und Brigadearübungen, die zum Theil durch andauernden Regen recht strapazirt waren. Am Sonnabend früh ist bereits das Pionier-Bataillon Nr. 2 in das Mandörgeleise beordert worden und zwar nach Elbing. Die Manen befinden sich bekanntlich schon seit ca. 14 Tagen im Mandör. So ist das militärische Leben jetzt in unserer Stadt ein ziemlich stilles geworden.

— (Die neubauten Infanterie-Kasernen) auf der Wilhelmstadt gehen jetzt ihrer gänzlichen Fertigstellung entgegen; am 1. Oktober sollen sie bezogen werden. Die Maurerarbeiten an den Kasernen sind Herr Maurermeister Soppart ausgeführt.

— (Zur Handwerkerfrage.) Unter dieser Epigramme kommt die „Thorn'sche Zeitung“ nochmals auf die Verarmung in Sachen der Königsberger Ausstellung zurück; sie tritt in dem Artikel der Behauptung entgegen, daß die Gewerbetreibenden den Rückgang des Handwerks herbeigeführt hat, und meint, anhaltender Fleiß, Umsicht und tüchtige Leistungen allein könnten dem Handwerk den goldenen Boden wiedergeben. Die alte freisinnige Weisheit! Was sollen die immer wieder aufgewärmten Phrasen von Fleiß, Umsicht und Tüchtigkeit eigentlich belegen? An diesen Eigenschaften fehlt es dem Handwerk nicht weniger als sonst einem Gewerbe. Nicht eigene Schuld hat dem Handwerk den goldenen Boden genommen, sondern die Gewerbetreibenden, die das Wüsterthum und das kapitalistische Unternehmertum großgezogen hat, die Gewerbetreibenden mit ihrer Ramschwaarenfabrikation, ihren Schwindelbargaren und Wandauctionen. Gerade mit „tüchtigen Leistungen“ kommt der Handwerker oft nur schlecht vorwärts, denn die Gewerbetreibenden hat die Devise „Schlecht und billig“ zur Seltung gebracht. Soll dem Handwerk wieder aufgeholfen werden, so kann das nur durch Verrückung der Auswüchse der Gewerbetreibenden, durch Wiedereinführung des Beschäftigungsnachweises und durch Stärkung der Innungsorganisation geschehen. Wer das nicht einseht, der hat für die Handwerkerfrage kein Verständnis. Und unsere freisinnigen „Unentwegten“ haben sich von jeher durch Verständnislosigkeit in wirtschaftlichen und sozialen Fragen ausgezeichnet.

— (Aufgehobene Schweinemärkte.) Nach polizeilicher Bekanntmachung werden die früher für jeden Montag festgesetzten Wochenmärkte für Schweine in Zukunft nicht mehr abgehalten; der Auftrieb von Schweinen findet nach wie vor gelegentlich der Pferde- und Viehmärkte an jedem Donnerstag statt.

— (Friederikende.) Der rührige und freisame Männergesangverein „Friederikende“ trat gestern wieder mit einem Konzert vor einem Publikum. Dasselbe fand im Viktoriagarten statt und bestand in fünf instrumentalen und einem vokal Teil. Der letztere enthielt Vereinsdirigenten Herrn Ullbricht mit schönem Ausdruck vortrug. Nach jedem Vortrage erscholl anhaltender Beifall, der wohlverdient war. Auch der musikalische Theil war recht genussreich; er brachte u. a. einen hübschen Marsch von Herrn Kapellmeister Siege, „Am Elbstrand“ betitelt. Nach dem Konzert begaben sich die zahlreichen Besucher nach dem Saal, wo die lustige Operette „Der Abt von St. Gallen“, instrumentirt von Herrn Kapellmeister Siege, zur Aufführung gelangte. Die Wiederholung dieser Operette fand der erstmaligen Aufführung im Winter an vorzüglicher Wirkung nicht nach. Zum Schluß wurde noch ein Länzchen im kleinen Saale veranstaltet.

— (Kriegerfestankalt.) Die Gunst des Publikums ist den Veranstaltungen der Kriegerfestankalt wieder die ganze Sommerzeit über treu geblieben, denn auch das gefrige letzte Sommerfest im Wiener Café hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen, der sich allerdings erst in den späteren Nachmittagsstunden einstellte. Das pekuniäre Gesamtergebnis der diesjährigen Sommerfeste der Kriegerfestankalt dürfte ein recht befriedigendes sein.

— (Die Scholische Menagerie), deren bestehendes Ein-Ordnung bereits angekündigt ist, wird am Dienstag mittels Extrazuges von Thorn nach hier überföhren; der Aufenthalt der Menagerie hier selbst ist auf 10 Tage berechnet.

— (Ueber die Lage des Holzgeschäfts) erfahren wir, daß in vergangener Woche bis einschl. Donnerstag mehrere Abchlüsse in Kiefern-Rundhölzern, Eichen und Bierstämme perfekt geworden sind. Käufer war ausschließlich die Provinz. Rundhölzer wurden mit 36 bis 41 Pf. pro Kubfuß, beahlt, Blamirer erzielt 25 bis 26 Mk. pro Schock, Bierstämme 15 bis 18 Zoll lang 18 bis 19 Mk. pro Schock.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 11 Personen genommen.

— (Gesunden) ein großer Haus Schlüssel auf der Bromberger Vorstadt und ein Goldaufzähler auf dem Altstäd. Markt. Vor ca. einem Jahre ist auf dem Hofraum des Jakobshospitals ein noch gut erhaltener vierrädriger Handwagen zurückgelassen worden. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,04 Meter über Null. — Angekommen ist heute Vormittag der Dampfer „Anna“ mit vier Schlepplähnen aus Danzig; heute Nachmittag trifft der Dampfer „Montoy“ hier ein.

— (Kostbar, 26. August.) (Versammlung. Unsicherheit in der Niederung.) Auf eine Einladung hin hatten sich gestern Nachmittag die Besizer der Ortshafenen Kistbar, Duliniowo, Stronst, Groß-, Ober- und Schloß-Neßau im Panjegräulichen Gasthause versammelt, um über die Freilegung des Weges von Schlüßelmühle nach Gr. Neßau Beschlus zu fassen. Aus der Wegebaufrage des Kreises sind zu diesem Zwecke für den Abmtr. 90 Pf. bewilligt worden. Nach eingehender Erörterung erklärte sich die Versammlung mit der Anlegung einer Kies- und Lehmchauffee bis Brandmühle einverstanden, wodurch in der That einem dringenden Bedürfnis abgeholfen wird, da die ganze Wegstrecke fast ausschließlich aus fliegendem Sande besteht. Für die Bildung eines Wegeverbandes waren 18 Besizer, dagegen 12 und soll die Regelung dem Kreisaußschuß überlassen bleiben. — Recht unsicher ist es, am Sonnabend oder Sonntag Abend durch die Niederung zu gehen. In Notten von 6 bis 10 Mann ziehen halberwachsene Burischen spät Abends jöhnd und särend die Straße entlang. Es ist schon vorgekommen, daß sie die Obfigärten geplündert und ruhig dahinwandernde Personen angefallen haben. Vielleicht sdenken die Gendarme diesen Abenden besondere Aufmerksamkeit.

Mannigfaltiges.

— (Eisenbahnunfall.) Das Eisenbahn-Betriebsamt Breslau-Tarnowitz macht bekannt: Am 21. d. Mts. nachts 11 Uhr entgleiste auf der Strecke Dels-Zarotichin zwischen Krashnitz und Militich ein Güterzug infolge Achsenbruchs. Zwölf Güterwagen wurden mehr oder minder erheblich beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten.

— (Der älteste Bürger Berlins.) Am Dienstag wird der Schuhmachermeister Karl August Wilhelm Prentzer sein 100. Lebensjahr vollenden. Zur Feier des Tages hat sich ein Komitee gebildet, das Ehrengaben für den Jubilar, der sich in bedürftiger Lage befindet, entgegennimmt. Das Handelsministerium, das Polizeipräsidium, die Innung mit ihren Bezirksvereinen u. a. werden sich bei der Feier beteiligen. Die Schuhmacher-Innung veranstaltet zu Ehren des alten Mannes, der bei seinem Sohne wohnt, ein Fest im Ausstellungspar in der Hasenhaide.

— (Extra-Uniformen für Damen.) Jackets militärischen Schnitts und genau in den Farben preussischer Regimenter sind von einer Berliner Konfektionsfirma angefertigt worden. Husaren-Ättilas, Ulanas mit weißen Stehragen und Rabatten, die Waffenröde der Jäger, Schützen und Grenadiere, der neue hellgraue Mantel mit Scharlachtragen stehen zur Schau, und die Damen, die geneigt sein sollten, kriegerisches Gewand anzulegen, können sogar die neuesten Aenderungen, die erst veruchswweise eingeführten Klapptragen der Infanterie, Probe tragen.

— (Zum Berliner Bierbojott.) Die Sozialdemokraten in Berlin haben gestern in 37 Versammlungen die Fortsetzung des Brauereiboyotts beschlossen.

— (Aus den Tiefen sozialen Elends) stammt ein Bild, welches ein Berichterstatter der „B. N. N.“ aus Rixdorf meldet. Die 19jährige Hedwig G. hatte in der Nacht zum Sonnabend in ihrer Schlafstube einem Kinde das Leben gegeben und war sofort nach der Entbindung von ihrer Wirthin Frau M. mitfamnt dem kleinen Weltbürger auf die Straße gesetzt worden. Nun stand sie ratlos vor dem Hause Steinmehstraße 17, das in ein Stück Papppapier gewickelte Neugeborene in der Hand haltend. Hier traf sie der Nachtwächter, dem sie auf Befragen angab, ihren im Hause wohnenden Bräutigam zu erwarten. Als der Beamte nach dem Kinde sehen wollte, war dasselbe todt; im gleichen Augenblick fiel auch die G. ohnmächtig zur Erde und mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden. Die polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

— (Ein begeisteter Freisinniger) ist Herr August Krause in Wittenberg; in Richters Leiborgan zeigt er freudestrahlend an: „Heute, am Tage der Veröffentlichung des Programms der „Freisinnigen Volkspartei“, wurde uns ein gesunder, kräftiger Junge geboren.“

— (Luxussteuer.) Der Gemeinderath von Thale im Harz hat die Einführung einer Luxussteuer beschlossen. Es sollen Steuern erhoben werden: 1) für jedes von einer Herrschaft gehaltene zweite Dienstmädchen, 2) für jeden männlichen Dienstkoben, 3) für Gouvernanten; ferner sollen besteuert werden: Luxusperbe, Equipagen, Fahrräder und Klaviere.

— (Rassier durchgebrannt.) Der Rassier des Gewerkevereins der Tischler in Münster, ein Geselle, ist mit 1400 Mark klüchtig.

— (Furcht vor der Junggesellensteuer.) Kürzlich erhielt ein Blatt in Rheydt folgendes Inserat als Antwort auf einen Artikel für die Junggesellensteuer: „Einunzwanzig Junggesellen suchen in Folge Junggesellensteuer-Vorschläges passende Partien. Brauchbare häuslich erzogene junge Damen aus anständigen Familien wollen ihre Photographien nebst ausgefüllten Antragsformularen an die Expedition senden.“

— (Anarchistenprozess.) Vor dem Wiener Schwurgericht wurde am Sonnabend ein Anarchistenprozess verhandelt. Angeklagt waren die Arbeiter Josef Krajcick und Franz Dreyler. Beide waren beschuldigt, in einer Arbeiterversammlung „Hoch die Anarchie“ gerufen zu haben. Dreyler war außerdem beschuldigt, Sprengstoffe für ein geplantes Attentat hergestellt zu haben. Krajcick, welcher erklärte, er wisse nicht, was Anarchie sei, und nur „Hoch“ gerufen habe, weil Andere „Hoch“ riefen, wurde zu einem Monat Gefängnis, Dreyler, welcher sich als „Anarchist der Ueberzeugung“ bekannte und zugab, ein Bombenattentat in einem belebten Kaffeehause Wiens geplant zu haben, wurde zu vier Jahren schweren Kerlers verurtheilt. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt.

— (Auszug aus dem Irrenhause.) Das gesammte Personal des in der spanischen Ortschaft Elba bestehenden Irrenhauses, welches wegen Nachlässigkeit der Provinzialbehörden seit Monaten seine Gehälter nicht mehr bezogen hatte, hat in Begleitung der Irren die Anstalt verlassen und nun ziehen die Leute brüderlich vereint als fahrende Musikanten umher und verdienen auf diese Weise ihr täglich Brod.

— (Im Magen eines Irren.) Im Landes-Irrenhause zu Lancaster (England) wurde an einem Insassen, der dauernd über Magenleiden klagte, und dessen Magen sich spitzig anfühlte, die Deffnung des Magens vorgenommen. Der Befund ergab die unerhörte Thatsache, daß der Magen 142 rostige Nägel, einzelne über 2 Zoll lang, theils spitzig, theils verbogen, enthielt; außerdem fand man darin ein verfilztes Haar, ein Stück Teppich, einen Knopf und ein Stück Metalldraht, im Ganzen über 11 Pfund wiegende Gegenstände. Die Operation war überaus mühevoll, da jedes Stück einzeln entfernt werden mußte. Das Befinden des Patienten ist unsicher.

— (Ein furchtbarer Wibelsturm) hat das Nowosche Meer heimgesucht und großen Schaden angerichtet. Ganze Dörfer am Meeresstrande sind von den Bogen fortgerissen worden, mehrere Dampfer mit Mann und Maus untergegangen.

— (Feuersbrunst.) Am Donnerstag brach in Messina eine gewaltige Feuersbrunst in dem Feuerwerkslaboratorium des Pyrotechnikers Lanza aus. Das Laboratorium wurde vollständig zerstört und sieben Personen sind in den Flammen umgekommen.

— (Ufe Direktor supet nicht so!) Man schreibt der „Frankf. Ztg.“: Der Direktor des Eisenbahnbetriebsamts der Stadt A. hatte eine größere Festlichkeit mitgemacht, und kam in der Nacht, beim Weggange von derselben, auf die Zee, zur Abkühlung seines heißen Kopfes den Bahnhof und Umgebung zu revidiren. Als er indeß das Bahnhofsterrain betreten wollte, wurde er von einem dort beschäftigten Weichensteller energisch zurückgewiesen. Als er dann bemerkte: „Ich bin der Direktor!“ erwiderte der Weichensteller: „Dat kann jeder sagen!“ Auf seine wiederholte Versicherung: „Ich bin aber wirklich der Direktor“ erhielt er von dem biederem Weichensteller die Antwort: „Ach wat, ufe Direktor supet nich so!“ Die Bahnhofskreivision wurde damit aufgehoben, die Antwort ist aber volksthümlich geworden.

Neueste Nachrichten.

— (Brescia, 27. August.) Fünf Arbeiter des Arsenal sind unter Beschuldigung des Diebstahls einiger Theile des neuen italienischen Gewehrs Modell 1891 verhaftet worden.

— (Paris, 26. August.) Der „Temps“ meldet aus Tanger, daß der Sultan dem französischen Konsul einen Soldaten als Ordnungsbewilligt habe. Der Beweis von dem Bestehen guter Beziehungen zwischen dem Konsul und dem Sultan habe nach dem geringfügigen lektwöchentlichen Zwischenfälle einen sehr guten Eindruck gemacht.

— (Tientsin, 27. August.) Die beiden von Briganten gefangenen deutschen Missionare der katholischen Mission in Sintangchu (Schantung) sind wieder freigelassen worden.

— Verantwortlich für die Redaktion: Heint. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	27. Aug.	26. Aug.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—40	219—40
Wechsel auf Warschau kurz	218—40	218—40
Preussische 3 % Konsols	92—90	92—40
Preussische 3 1/2 % Konsols	103—20	103—
Preussische 4 % Konsols	105—70	105—80
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	68—70	68—80
Polnische Liquidationspfandbriefe		
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	99—70	99—50
Diskonto Kommandit Anteile	195—90	195—
Oesterreichische Banknoten	164—05	164—10
Weizen gelber: September	137—20	137—75
November	139—50	139—75
lofo in Newyork	58 1/2	58 1/2
Roggen: lofo	119—	120—
September	119—50	120—75
Oktober	120—	121—
November	120—50	121—50
Rüböl: Oktober	43—	43—40
November	43—	43—60
Spiritus:		
50er lofo		
70er lofo	32—10	32—20
70er August	35—80	35—90
70er Oktober	36—20	36—40
Diskont 3 pCt., Lombardinstuk 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

— (Berlin, 25. August.) (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3272 Kinder, 7302 Schweine, davon 741 Balotter und 177 leichte Ungarn, 870 Käber, 15 532 Hammel. — Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab. Ca. 450 Stück gehörten der 1. und 2. Klasse an. Es wird nicht ganz ausverkauft. 1. 63—65, 2. 57—62, 3. 46—53, 4. 40—44 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief langsam, wird aber ziemlich geräumt. 1. 55 bis 56, 2. 52—54, 3. 49—51 für 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Balotter 43—44 Mk. für 100 Pfd. Tara auf's Stück. Leichte Ungarn 46—47 Mk. für 100 Pfd. bei 20 pCt. Tara. — Der Käberhandel gestaltete sich langsam. 1. 63—65, ausgefuchte Waare darüber, 2. 57—62, 3. 50—56 Pfg. für 1 Pfd. Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt war nur die kleinere Hälfte des Auftriebs Schlachtwaare, dieselbe wurde bei langsamem Handel geräumt. 1. 53—60, Lämmer 64, 2. 46—50 Pfg. für 1 Pfd. Fleischgewicht. Magervieh fand nur zögernd Absatz und hinterläßt Ueberstand.

— (Rönigsberg, 25. August.) Spiritusbericht. Bro 10000 Biter ohne Faß rubia. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 53,00 Mk. Pf., nicht kontingentirt 33,00 Mk. Pf.

— (Holzeingang auf der Weichsel.) Thorn am 25. und 26. August. Eingegangen für Nathan Kiehl 3 Traften, 7650 kieferne Balken, Mauerlatten und Limber; für K. Girschfeld und M. Heller u. Co. durch Steiner 2 Traften, für R. Girschfeld 2550 kieferne Balken, Mauerlatten und Limber, für M. Heller u. Co. 3054 kieferne Balken, Mauerlatten und Limber; für J. M. Klarsfeld durch Weichselbahn 2 Traften, 738 tannene Balken und Mauerlatten, 1157 eichene Blancons.

— (Dienstag am 28. August.) Sonnenaufgang: 5 Uhr 6 Minuten. Sonnenuntergang: 6 Uhr 55 Minuten.

— (Die Auskunftei W. Schimmelpfeng vermittelt kaufmännische Auskünfte über Europa, Asien, Afrika und The Bradstreet Company solche über Amerika, Australien. Vereinigte Bureau: Berlin, W. Charlottenstraße 23.)

Schutzmittel.

— (Special-Preisliste versendet in geschlossenem Convert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pf. in Marken W. H. Mielek, Frankfurt a./M.)

CHOCOLAT MENIER

DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT

Täglicher Verkauf : 50,000 Kilos

1 Mk. 60 Pf. per Pfund — Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hoch erfreut an.
Thorn den 26. August 1894.
Eduard Kohnert u. Frau.

Bekanntmachung.

Der Stadtverordnete Herr Kaufmann Rütz ist in die Krankenhaus-Deputation gewählt worden und in dieselbe eingetreten.
Thorn den 24. August 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Stadtverordnete Herr Kaufmann Kuntze ist in die Schlachthaus-Deputation gewählt worden und in dieselbe eingetreten.
Thorn den 25. August 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Besonen, welche Siedle in Pflege nehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe des Kostensatzes im Armenbureau zu melden.
Thorn den 27. August 1894.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß die früher für jeden Montag festgesetzten Wochenmärkte für Schweine zukünftig nicht mehr abgehalten werden; der Auftrieb von Schweinen findet nach wie vor gelegentlich der Pferde- und Viehmärkte an jedem Donnerstag statt.
Thorn den 24. August 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In unserm Profanenregister ist heute unter Nr. 130 die Procura des Buchhalters Ludwig Wollenberg hier für die Firma Samuel Wollenberg hiersebst (Nr. 474 des Firmenregisters) gelöscht.
Thorn den 22. August 1894.

Königliches Amtsgericht.

Friseuse

niedergelassen und empfehle mich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause.
B. Madajewski,
Bäckerstraße 6, barriere.

Halb Umsonst!

Weiss. Leinwand rester bis 20 Meter lang, Handdrucker in allen Breiten und Qualitäten versendet halb-umsonst an jedermann die berühmte Leinenhandweberei A. Vielhauer, Landeshut (Schles.).
Profesendung von 5 Kilo-Paket gegen Nachnahme; verlangt Nichtkonvenirendes auf ihre Kosten gegen Nachnahme zurück.
Wobl. Jim., Rab. u. Burschengel, 1 Tr., v. 1. September zu verm. Banfstr. 4.

Standesamt Thorn.

Vom 20. bis 25. August cr. sind gemeldet a. als geboren:
1. Arbeiter Adam Beszjinski, 2. Tapezierer Adolf Leitoff, 3. Arbeiter Eduard Goldbach, 4. Zimmergeselle Ernst Lange, 5. Arbeiter Franz Jzjinski, 2 Söhne (Zwillinge), 6. Stadt-Baummeister August Leipolz, 7. Stationsassistent Rudolf Wundelboth, 8. Schiffgehilfe Theodor Szatkowski, 9. Speisewirth Johann Krefft, 10. Schneider Anton Schiefelbein, 11. Bombonföcher Thomas von Miouduski, 12. Ein unehel. S.

b. als geboren:
1. Richard Paul Krämer, 2. Josefine Wisniewska, 3. J. Veronika Weretycka, 4. Anna Litwinski, 5. Bertha Salewska, 6. Willy Goralski, 7. Photograph Alexander Jacobi, 8. Drechslermeister Eduard Schaefferberg, 9. Leo Paul Grinski, 10. Privat-Schreiber August Breyer, 11. Gustav Schröder, 12. Angelica Bont, 13. J. May Bont, 14. Marie Bont, 15. Helene Gorecka, 16. Wäscherin Wittne Wilhelmine Warfchal geb. Sobol, 17. J.

c. zum ehelichen Aufgebot:
1. Arbeiter Johann Szpylinski u. Marianna Winecka, 2. Arbeiter Karl Wiese und Theresie Bischoff, 3. Stabs- u. Bataillonsarzt Robert Drenkhahn und Ella Bruns, 4. Kaufmann Ernst Krenzel und Martha Meinas, 5. Apotheker Karl Wernicke und Marie Höfert, 6. Arbeiter Andreas Froback und Marianna Czarnowska, 7. Buchhalter Otto Süßow und Agathe Süßow.
d. ehelich sind verbunden:
1. Bäcker Aron Aronjohu mit Ernestine Meyer, 2. Schlosser Johannes Markowski mit Angelica Zielinska.

Die für den Neubau von 2 Uebungsgeräth-Schuppen in verfalltem Holzschwerk erforderlichen, zu etwa je 7000 Mark veranschlagten Lieferungen und Leistungen sollen in 2 untheilbaren Losen — also jedes Gebäude für sich — öffentlich verdingen werden, wofür Termin in meiner Schreibstube, Brombergerstraße 98, am Montag den 3. September 1894 vormittags 10 Uhr anberaumt ist. Ebendort sind die Verdingungsunterlagen einzusehen, die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsansätze gegen Entrichtung der Vervielfältigungskosten von 0,60 Mark zu entnehmen und die Angebote rechtzeitig, wohlverschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen.

Der größere der beiden Schuppen wird beim Fort Großer Kurfürst (V) erbaut; der andere beim Fort Winrich von Kniprobe (VI) oder Herrmann von Salza (VII), worüber die höhere Entscheidung noch aussteht.
Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
Thorn den 26. August 1894.

Barath Heckhoff.

Holzverkauf-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Schulitz.

Am Dienstag den 4. September 1894 von vorm. 9 Uhr ab sollen in Schulitz in Raeschke's Hotel ca. 360 Stück Kiefern-Bauholz 2.—5. Kl., 50 Bohlstämme, 3300 Km. Kloben, 1100 Km. Knüppel 1. Kl. und 110 Km. Reiser 1.—3. Kl. öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden.

Die betreffenden Förster erteilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Anfragen mündlich nähere Auskunft.
Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.
Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Bekanntmachung.

Im Herbst dieses Jahres werden die Neuwahlen zum Gemeindefürsorge-Rath und zur Gemeindeverwaltung auch in der Georgengemeinde (Bromberger, Fischerei-, Jakobsvorstadt, Moder, Schönwalde, Weißhof, Rothwasser) stattfinden. Es werden daher alle selbstständigen, über 24 Jahre alten Gemeindeglieder, welche wenigstens 1 Jahr in der Pfarodie oder doch hier am Orte wohnhaft sind und sich noch nicht in die Wählerliste haben eintragen lassen, aufgefordert, sich bis zum 31. August zur Eintragung persönlich bei Herrn Pfarrer Haenel in den Stunden von 9—11 Uhr vormittags anzumelden. Spätere Anmeldungen können für die bevorstehenden Wahlen ein Stimrecht nicht mehr gewähren. Die festgestellte Wählerliste wird vom 1.—15. September öffentlich zur Einsicht (bei Herrn Pfarrer Haenel) ausliegen. Etwasige Reklamationen gegen die Liste dürfen nur während der Auslegungsfrist angebracht werden.
Thorn den 27. August 1894.

Der Gemeindefürsorge-Rath von St. Georgen.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich von meiner Reise zurückgekehrt bin.
Frau A. Rasp, Schloßstr. 14, II., vis-à-vis dem Schützengarten.

Flaggen und Flaggenstoffe

empfehlen
Carl Mallon,
Altstädtischer Markt Nr. 23.

Eigene Bretter u. Bohlen,

befäumt und unbefäumt, Prima-Waare, für Tischler

Eichen-Rundholz,

jeder Stärke, komplette Kamm- und Steinkarren.

Ulmer & Kaun,

Holzhandlung und Dampfsägewerk, Culmer Chaussee 49. — Fernsprecher 82.

Wichtig für Hausfrauen.

Artikel zur Wäsche.
Talgseife per Pfd. 18 Pf.
dts. prima " 20 "
dts. " la " 22 "
Oranienbg. Kernseife " 25 "
Prima Faltseife " 18 "
Soda " 5 "
Reisstrahlen-Stärke " 28 "
Machs Doppelseife, Creme-Stärke, Glanzstärke, Seifenpulver, Bleichsoda und Borax etc.
empfehlen
Joseph Burkat,
Mittstädt. Markt 16.

Wohnung,

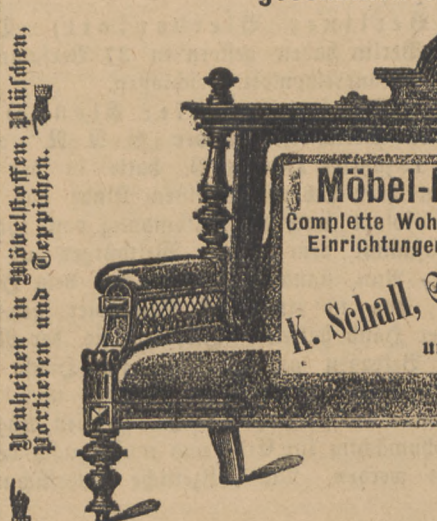
die bisher von Herrn Lehrer Appel bewohnt gewesen, ist vom 1. Oktober eodent. früher zu verm. R. Schultz, Neust. Markt 18.

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten Neust. Markt 20, 1.

Pianoforte-Fabrik L. Herrmann & Co.,

Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neuzeitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mt. monatlich an. Preisverzeichnis franco.

Alle Arten Zimmer- und Fest-Saaldekorationen werden geschmackvoll ausgeführt.



Reparaturen wie Umpolsterungen an Polstermöbeln werden gut und billig hergestellt.

Dampfschneidemühle,

Wohnungen, Stallungen, Lagerplätze mit Comtoir zu vermieten. G. Prowe.

Eine Gärtnerei zu verpachten. Wohnungen zu vermieten. Fischerei Nr. 8. Nähere Auskunft erteilt Adele Majewski, Brombergerstr. 33.

5500 Mark

Bei mir steht eine elegante braune Stute, 5 Jahre alt, 4 Zoll groß, fehlerfrei, zum Verkauf, dieselbe eignet sich sehr zur Zucht und auch als Wagenpferd, ist bereits 5 Monate tragend, gedeckt vom Perchiron.

K. Baumann, Steinau bei Cauer, Westpr.

Auf Dominium Radomno Westpr. steht Carossier, Schweisfuchs, zum Verkauf.

2 Rover

gegen Kassa billig zu verkaufen. Zu erf. bei Sergeant Zilm-Jakobsfort.

6 Zimmer, 2. Etage, vermietet F. Stephan.

Ulmer & Kaun

Holzhandlung und Dampfsägewerk

— Fernsprecher-Anschluß 82 — Culmer Chaussee 49 —
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:
Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten, Fußbodenbrettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc. etc.
Zur Anfertigung von Fuß- und Rehlreifen, gehobelten und gespaltenen Brettern und Bohlen stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung.

Dienstag den 28. August cr. vorm. von 1/2 10 Uhr, nachm. von 3 Uhr

Auktion

bei Adolph Bluhm.

Nächste Lotterien.
Marienburger Pferdelotterie; Gewinne 8 Equipagen und 106 Pferde; Lose à 1,10 Mt.
Marienburger Geldlotterie; Hauptgewinne Mk. 90000, 30000 etc.; Lose à 3,25 Mt.
Baden-Badener Lotterie; Hauptgewinne Mk. 20000 etc.; Lose à 1,10 Mt.
Die Haupt-Agentur:
Oskar Drawert, Altkädt. Markt.
Ein gut möbl. Parterrezimmer ist sofort zu vermieten Mauerstraße 38.

Handelskammer für Kreis Thorn.
Sitzung am 28. August nachmittags 4 Uhr im Handelskammerbureau.

Täglich
Eisbein mit Erbsen-Puree.
Mittagstisch im Abonnement 50 Pf.
H. Schiefelbein, Neust. Markt 5.

Prima frischen
Magdeburg. Sauer Kohl empfiehlt Gustav Oterski.

Eine seit 10 Jahren betriebene Stellmacherwerkstätte neben der Schmiede an einer durch eine belebte Vorstadt Thorners führenden Straße ist an einen in allen Wagenbau-Arbeiten vertrauten Stellmacher vom 1. Oktober d. J. zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt unter Beifügung einer Retourmarke H. Kiefer, Gastwirth, Culmer Chaussee.

Nr. 104 der „Thorner Presse“ faust zurück die Expedition.

Ein kleiner Laden, eine Kellerrwohnung, eine Stube für eine einz. Person vom 1. Oktober d. J. zu vermieten. W. Zielke, Coppersniftstraße 22.
1 g. m. B. v. sogl. b. z. v. Arbeiterstr. 3, 2 Tr.
Zwei Wohnungen, von je 3 Zim., Küche, 1. Oktober zu verm. Klosterstr. 1.

1 möbliertes Zimmer ist zu verm. Winkler's Hotel, Klosterstr. 1.
Ein möbl. Part.-Zim. ev. a. Burschengel. v. 1. September zu verm. Strobandstr. 3.

In meinem Hause ist eine herrschaftliche Wohnung in der 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und großem Zubehör, Wasserleitung etc. vom 1. Oktober zu vermieten.
Herrmann Seelig, Breitenstraße 33.

Ein gut möbl. Zimm. u. Kab. unweit der Post, von sofort zu vermieten Marienstrasse 7, 1.

Eine Familienwohnung v. drei Zim. m. gedecktem Balkon, Zubeh. u. vielen Nebenräumen v. 1. Okt. z. verm. Rudolf Brohm, Bot. Garten.

Speicherräume sind vom 1. Oktober, Pferdehölle von sofort zu vermieten Brückenstr. 6.

Geb. gel. möbl. Wohn., mit a. ohne Burschengel. u. Pferdehölle zu vermieten. Schloßstr. 4.

Die Ziehung der Großen Verlosung zu Baden-Baden, deren Gewinnplan der heutigen Nummer dieser Zeitung anliegt, findet am 13. und 14. September d. J. statt. — Es wird ersucht, Bestellungen auf Lose à 1 Mark, 11 Lose für 10 Mark, 28 Lose für 25 Mark, möglichst sogleich an das Haupt-Debit von F. A. Schrader, Hannover, Große Bachstr. 29, gelangen zu lassen.